

Direkt aus der Dorfmitte

NDZ
26.9.2017

Evangelische Erwachsenenbildung Niedersachsen zu Gast in Altenhagen I / Einführung eines runden Tisches?

VON FRIEDHELM LÜDERSEN

ALTENHAGEN I. Es hat sich herumgesprochen, dass sich Altenhagen aus eigener Kraft aus dem Sumpf der ländlichen Verödung herausgezogen hat – auch bei der Evangelischen Erwachsenenbildung (EEB), die im Rahmen der Reihe „Dorfeinsichten: Kiek mal rin“ das Dorf jetzt für einen Besuch auswählten.

Vor dem Hintergrund, dass sich die Lebensbedingungen für die Menschen im ländlichen Raum ändern, die Mobilität, das Leben und Wohnen und die veränderte Infrastruktur zur Herausforderung werden, wollen auch die Kirchengemeinden Möglichkeiten entwickeln, die Zukunft der kleinen Dörfer mitzugestalten. Und da hatte sich die EEB ganz be-



„Kiek mal rin“: Die Teilnehmer sehen sich Altenhagen an. FOTO: LÜ

sondere Projekte ausgesucht – unter anderem in Altenhagen als Vorzeigeort.

Los ging die gemeinsame Exkursion im Gemeinderaum, wo Anette Wichmann, Angelika Biegler, Isabell Schulz-Grave und Peter Meißner von der EEB die 15 Teilnehmer aus

Bennigsen, Hameln, Hildesheim; Lehrte, Stadthagen und Holzminden betreuten. Für die Besucher standen neben der Kirche auch das Dorfkulturerbe, die Arbeit der Pfadfinder und die Krippe auf dem Programm – alles Projekte, die von Bürgern für Bürger ver-

wirklicht wurden.

Pastor Eckhard Lukow begrüßte die Besucher und betonte, dass sich die Kirchengemeinde für die Zukunft von kleineren Dörfern einbringen müsse. Den Hintergrund der zahlreichen Projekte erklärte Ortsbürgermeisterin Kai Dettmer. Sie erzählte, wie ab den Siebzigerjahren Geschäfte, Banken und die Post weggezogen, und von den damaligen fünf Kneipen nach einiger Zeit keine einzige mehr vorhanden war.

„Damals fragten sich die Einwohner, was machen wir, damit im Ort das Licht nicht ganz ausgeht.“ So entstand die Idee des Dorfkulturerbes mit Kneipe und Café.

Über dieses Projekt informierte der Chef der Genossenschaft, Andreas Baenisch, der

auch von der Pfadfinderarbeit erzählte. Vierte Anlaufstation war die Krippe in der alten Grundschule, wo Leiterin Sandra Brandstädter für Fragen zur Verfügung stand. 75 Plätze hat der Kindergarten, davon 45 Krippenplätze. Mit dabei war auch Fachbereichsleiter Clemens Gebauer. „Der Kindergarten hat sich zu einem wertvollen Projekt für Springe entwickelt.“

Um den Tag Revue passieren zu lassen, trafen sich die Teilnehmer zu einem Abschlussgespräch. Fazit: Alle waren sich sicher, dass ein runder Tisch zum Erhalt der Projekte beitragen könnte und einen Austausch der Verantwortlichen ermöglichen. Dazu gehöre auch das Waldbad, das erhalten werden müsse, so Dettmer.